

Unsichtbares Giftdepot



MUTTENZ. Vor 50 Jahren waren die drei Muttenzer Deponien noch grosse, stinkende Gruben, in die Millionen von Kubikmetern Müll und Dreck geschüttet wurden. Dann verschwand eine nach der anderen unter einer dicken Humusschicht. Heute erinnert nichts mehr an die Altlast im Boden, zu der damals alle – die Gemeinde, die chemische Industrie und der lokale Schuhmacher – beigetragen hatten. Über den Deponien Feldreben und Rothausstrasse hat sich das Gewerbe breit gemacht. Und auf der Deponie Margelacker wird Fussball gespielt. Die Anwohner scheit das Vermächtnis nicht gross zu stören – solange der Dreck an Ort und Stelle bleibt. > SEITE 25

Ein neuer Busbahnhof für Laufen

MEHR RAUM. Platznot, Durcheinander, Chaos: Pendler, die zu Stosszeiten den Bahnhof Laufen benutzen, kennen den Wirrwarr – und können bald aufatmen. Die Bau- und Umweltschutzdirektion plant nämlich, dort einen neuen Busbahnhof zu bauen. Er soll den Pendlern mehr Auto- und Veloparkplätze, eine neue Unterführung und vor allem mehr Raum bieten. Schon 2009 will der Kanton die Vorlage dem Landrat unterbreiten. Und sollte alles glatt durchgehen, könnten in vier Jahren die Bagger auffahren. > SEITE 29



Foto Heinz Dürrenberger

BAZ DIREKT. Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die baz über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die baz-Regionalredaktion in Liestal tagsüber unter **061 927 13 33**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail **land@baz.ch** oder **online@baz.ch**. Leserbriefe senden Sie bitte an **leserbrief@baz.ch**

läng d achs und gib im

Mir hei lang gwäärwäised, was ächt öisi liebe Noochbere hüür für e Wienechtsbelüüchtigt mondiere. S letscht Joor häi si numme son en Liechterchetti um e Fänschterraame glyyret ghaa. Nüt Apaartigs halt. Aber ohalätz, ich muess sääge, hüür häi si d Füchs usegloo. Sit e baar Daag bambelet bi iinen e Blaschtiggschneemaa innefer an dr Schybbe. Duur e Daag duure gseet er zimmlig bleich us, aber z Nacht isch er natüürlig belüüchdet, wie sichs halt ghöört. Mir löie jetz bim Vorhang im Schloofzimmer immer es Späältli offe. So chan er bi öis die ganz Nacht yynegüüggele. Wenn

ich albe z Nacht uuf muess, gang ich gschnell ans Fänschter und wink ihm üübere, as er sich nit son ällel vorchunnt. Und dir glaubets nit, do letschti han ich s Gfüel ghaa, er häigi mir zrugg blinzlet – oder isch es ächt äifach nummen e Waggelkon-

wäärwäise

takt gsi? HEINER OBERER

Wäärwäise = überlegen
apaartig = speziell
innefer = innen

Die Gefahrenkarte nimmt Gestalt an

Gemeinden befürchten wegen der Karte «gravierende monetäre Auswirkungen»



Erdbeben. Vor acht Jahren geriet bei Tecknau ein Hang ins Rutschen. Foto Erwin Zbinden

HANNES HÄNGGI

Der Startschuss ist erfolgt: Geologen und Hydrologen schwärmen jetzt im Baselbiet aus, um die Naturgefahren zu erfassen. Bis 2010 soll dann eine detaillierte Gefahrenkarte vorliegen.

Ein sogenanntes «HQ-100-Ereignis» war es, das Hochwasser vom vergangenen August, das besonders im Laufener und Leimental grosse Schäden verursachte. Nur alle hundert Jahre dürfte ein solches Ereignis also eintreten. Weil aber schon 1973 das Laufener Städtli überflutet wurde, hat es die Experten überrascht. Um genau solche Überraschungen zu verhindern, erstellt nun der Kanton eine Gefahrenkarte, auf der mögliche Überschwemmungs-, Steinschlag- oder Hangrutschgebiete ausgeschieden werden. Je nach Risiko, werden die Siedlungsgebiete in rote, blaue, gelbe und weisse Zonen unterteilt. In roten Zonen herrscht eine «erhebliche Gefährdung»,

in blauen eine «mittlere» und in gelben eine «geringe».

Den Gemeinden bereiten besonders die roten Zonen Bauchschmerzen, wie sich an einer Informationsveranstaltung des Kantons am Donnerstagabend zeigte. Denn in Gebieten mit einer erheblichen Gefährdung gelten massive Einschränkungen (siehe Text oben); Gebiete in der roten Zone sind «für einen dauerhaften Aufenthalt von Personen nicht geeignet»; eine Gemeinde müsste bereits eingezonte Baugebiete in einer roten Zone wieder auszonieren; bereits bestehende Gebäude dürften nicht ausgebaut werden und müssten durch Schutzmassnahmen geschützt werden. «Gravierende monetäre Auswirkungen» befürchtet deshalb Martin Kohler von der Gemeinde Arlesheim. «Wir als Gemeinde gehen ein nicht abschätzbare Risiko ein.»

Tatsächlich ist noch nicht geklärt, wer die vorgeschriebenen Schutzmass-

nahmen bezahlen soll. Martin Huber, der stellvertretende Leiter des Baselbieter Amtes für Raumplanung: «Wir sind erst daran, Richtlinien festzulegen.» Ob nun die Gemeinde oder der Besitzer Schutzmassnahmen bezahlen muss und ob sich die Gebäudeversicherung an den Kosten beteiligt, muss erst festgelegt werden. Auch ob und wie stark sich die Gefahrenkarte auf die Bodenpreise auswirken wird, lässt sich noch nicht sagen. Selbst aus anderen Kantonen, die bereits eine Gefahrenkarte erstellt hätten, lägen keine Erfahrungswerte vor, so Huber.

SOFORTMASSNAHMEN. Dass aber viele bebaute Gebiete in die rote Zone fallen, kann sich Ueli Meier, der Leiter des Forstamts beider Basel, nicht vorstellen. «Es gibt doch schon die Gefahrenhinweiskarte, an der können sich die Gemeinden bei Zonenplanrevisionen orientieren.» Zudem seien in den Gemeinden Rutsch-

Konsequenzen der Gefahrenkarte

ROTE ZONE. Gebiete mit der höchsten Gefährdung sind laut Kanton «als Baugebiet für Gebäude, in denen sich Personen oder Tiere dauernd aufhalten, nicht geeignet». Die roten Zonen der Gefahrenkarte > müssen in den Zonenplan der Gemeinde aufgenommen werden; > dürfen nicht neu eingezont werden; > eingezonte, aber nicht erschlossene Gebiete sollen wieder ausgezont werden; > eingezonte, aber schon erschlossene Gebiete dürfen erst überbaut werden, wenn sichernde Massnahmen ausgeführt worden sind; > bei eingezonten, erschlossenen, überbauten Gebie-

ten gilt die Besitzstandgarantie; Hauserweiterungen sind nur möglich, wenn sichernde Massnahmen ergriffen werden.

BLAUE ZONE. In Gebieten mit mittlerer Gefährdung dürfen sich Personen nur dauernd aufhalten, wenn Sicherungsmassnahmen ergriffen werden. Gebiete mit mittlerer Gefährdung > müssen in den Zonenplan der Gemeinde aufgenommen werden > die Zonenvorschriften müssen Massnahmen verbindlich vorschreiben.

GELBE ZONE. Gebiete mit geringer Gefährdung sind als Baugebiet nur für Gebäude mit «angepasster Bauweise» geeignet. hsh

hänge oder Überschwemmungsgebiete auch ohne die Gefahrenkarte schon ungefähr bekannt. Hingegen sind Sofortmassnahmen, wie etwa von der Stadt Laufen gefordert, ohne Gefahrenkarte nicht möglich. «Wir können nicht einfach Sofortmassnahmen ergreifen, wir müssen fundiert vorgehen», sagt Jaroslav Mišun, der Leiter des Geschäftsbereichs Wasserbau im Baselbieter Tiefbauamt.

Doch die an der Gefahrenkarte beteiligten Experten beschäftigen sich noch kaum mit den Sorgen der Gemeinden. «Es ist jetzt wichtig, dass die Gefahren im Kanton ganz genau untersucht werden», sagt die Projektleiterin Veronika Röthlisberger. In einer ersten Phase werden deshalb die Gefahren im Leimental und entlang der Birs erfasst, später im oberen Kantonsteil. Bis 2010 soll die Karte fertig sein – spätestens dann dürften die finanziellen Fragen im Vordergrund stehen.

> www.naturgefahren.bl.ch

nachrichten

Tödlicher Unfall – Zeugen gesucht

REINACH. Der Hergang des Unfalls vom 4. Dezember kurz vor sieben Uhr auf dem Christoph-Merian-Ring sind nicht restlos klar. Bei der Kollision mit einem dreirädrigen Motorfahrzeug wurde eine 81-jährige Frau auf dem Fussgängerstreifen so schwer verletzt, dass sie später im Spital verstarb. Unklar ist, von welcher Seite aus die Frau den Zebrastrifen betrat, wie die Baselbieter Polizei mitteilt. Zeugen sind gebeten, sich unter Telefonnummer 061 926 35 35 zu melden.

Stau nach Unfall auf Autobahn

BIRSFELDEN. Zu einem Stau kam es auf der A2 am Donnerstagabend im Feierabendverkehr nach einem Auffahrunfall. Wie die Baselbieter Polizei mitteilt, hatte eine 47-jährige Schweizerin einen Rückstau in Richtung Basel zu spät bemerkt und prallte auf einen Personwagen. Dieser wurde in ein drittes Auto geschoben. Im Auto der 47-Jährigen wurde eine 14-jährige Mitfahrerin im Augenbereich verletzt.

Zwei Verletzte nach Auffahrunfall

GRELLINGEN. Am Donnerstag kurz nach 14 Uhr hielt ein Autolenker auf der Baselstrasse in Richtung Basel auf der Höhe des Industriegebiets Büttenen in Grellingen an, um Fussgängern den Vortritt zu gewähren. Ein dahinter fahrender 46-jähriger Autofahrer hielt rechtzeitig an, was einem hinter ihm fahrenden Lieferwagenfahrer nicht gelang. Laut Mitteilung der Polizei fuhr er in das vordere Fahrzeug und schob es in das erste. Der 46-Jährige und sein Begleiter wurden verletzt.

ANZEIGE

Heisse Preise – www.ford-discount.ch

Profitieren Sie 3-fach...

Preisnachlass bis Fr. 9'480.-

3 Jahre Garantie
oder bis 100'000 km

Super-Leasing

FordCredit

Heisse Ford-Angebote

weitere Angebote finden Sie unter www.ford-discount.ch

	Nettopreis	Sie sparen	Discountpreis	Leasing*
Ford Ka 1.3 Fun, 60 PS, 3 Türen	11'330.-	1'340.-	9'990.-	129.-
Ford Fiesta 1.4 Trend, 80 PS, 5 Türen	19'900.-	2'910.-	16'990.-	225.-
Ford Fiesta ST, 150 PS, 3 Türen	26'460.-	2'510.-	23'950.-	315.-
Ford Focus 1.8 Carving, 125 PS, 5 Türen**	33'640.-	7'650.-	25'990.-	339.-
Ford Focus ST, 225 PS, 5 Türen**	40'990.-	6'000.-	34'990.-	455.-
Ford S-MAX 2.0 TDCi Titanium, 140 PS	57'440.-	9'450.-	47'990.-	625.-
Ford Mondeo 2.0 Carving Kombi, 145 PS, Aut.	39'470.-	9'480.-	29'990.-	399.-
Ford Maverick 2.3 16V 4x4, 150 PS	34'400.-	6'410.-	27'990.-	365.-

* 36 Monate Leasing, 20% Sondermiete, 10'000 km/Jahr, Vollkasko obligatorisch (nicht inbegriffen) ** mit Tageszulassung ohne km

Regionalhändler:
Garage Lantz AG Breitenbach, Tel. 061 789 12 12

Garage Degen AG Bubendorf, Tel. 061 935 95 35
Garage Schmid Muttenz, Tel. 061 261 95 00

Frenken-Garage AG Pratteln, Tel. 061 826 25 25
Auto Götte AG Reinach, Tel. 061 717 94 50

Feel the difference

